

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 6

Rubrik: Tiere

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nissen an den Fiskus gehen (supponierter Grenzsteuersatz 22%). Nur, weil der Versicherungsberater seine Hausaufgaben nicht gemacht hat.

Ihr Fondsportefeuille besteht zu 70 Prozent aus Aktienfonds. Nun sind aber die Erträge aus Dividendendpapieren grösstenteils von der Einkommenssteuer befreit, da in der Schweiz Kapitalerhöhungen ja nicht besteuert werden. Eine Fondspolice wird nur dann zu einem guten Geschäft, wenn auch eine substantielle Steuerersparnis drinliegt. Trifft dies nicht zu, so ist ein Fondskauf über die Bank meist lohnender. Die Bank hat keine Abschlussprovision. Sie sollten Ihre Police auch auf diesen Aspekt überprüfen lassen.

Dazu werden Sie übrigens bald Gelegenheit haben. Da neben Ihrem Agenten noch andere Policenverkäufer mit abstrusen Gewinnprognosen Prämienumsatz hereinholen, hat die von Ihnen erwähnte Versicherungsanstalt jüngst die Notbremse gezogen. Ettore Leichtfuss und Konsorten sind angewiesen worden, solche Offerten nochmals mit ihren Kunden zu besprechen, diesmal aufgrund realistischerer Anlagen. Passen Ihnen diese nicht, so können Sie sogar vom Vertrag zurücktreten.

Dr. Hansruedi Berger

Tiere



Annette Geiser-Barkhausen

Aggressiver Hund

Unser Pippo ist angeleint gegenüber Artgenossen (nicht allen) aggressiv. Sie können uns sicher helfen, diese unangenehme Seite von Pippo zu bewältigen.

Dieses Verhalten ist einfach zu erklären: Mit Ihnen als Rudelchefin durch die Leine verbunden, fühlt sich Pippo unschlagbar und tut dies seinen Artgenossen kund. Das ist eigentlich noch Welpenverhalten. Er hätte es als erwachsener Hund ablegen sollen. Ihr Hund sollte also möglichst häufig die Gelegenheit haben, Artgenossen unangeleint zu begegnen. Dann können freie Begegnungen von Hundepersönlichkeit zu Hundepersönlichkeit stattfinden. Das relativiert sein Selbstwertgefühl. Ausserhalb ihres Heimterritoriums sind die allermeisten Hunde sehr fried-

liche Gesellen, die gerne freien Kontakt zueinander aufnehmen. Entwickelt sich aus einer ausgiebigen Beschnüfflung auch einmal eine Rauferei, so ist dies nicht weiter schlimm. In einem fairen «Sportkampf» messen lediglich zwei etwa gleich grosse Gegner ihre Stärke. Die Hunde kämpfen dabei mit stumpfen Waffen, das heisst, sie beißen nicht wirklich zu. Sie bekommen dabei höchstens ein paar Kratzer ab, die schnell wieder verheilen.

Einen wirklich bissigen Hund lässt aber ein verantwortungsbewusster Hundehalter nicht von der Leine. Mit läufigen oder säugenden Hündinnen, mit Kettenhunden, ängstlichen oder sonst verhaltensgestörten Hunden ist häufig nicht zu spassen.

In Situationen, wo Sie den Hund nicht frei laufen lassen können, zum Beispiel im Wald oder in Wohnsiedlungen, müssen Sie ihn an der Leine nacherziehen. Das braucht bei einem erwachsenen Hund sehr viel Geduld und natürlich absolute Konsequenz. Sobald Pippo einen fremden Hund sieht, bellt und an der Leine zerrt, müssen Sie ihm mit einem kurzen, heftigen Ruck zurückziehen und energisch «still», «zurück» oder «Pfui» rufen. Und das immer und immer wieder, bis er endlich darauf

reagiert. Dann sollten Sie ihn natürlich aufs gründlichste dafür loben. Vielleicht können Sie die eine oder andere Begegnung mit einem Hund arrangieren, gegenüber dem er sich nicht aggressiv benimmt und sein friedliches Verhalten dann jedesmal ausgiebig loben.

Vielleicht können Sie auch noch zusätzliche Hilfe in einem Kurs eines kynologischen Vereins holen. Dort werden meistens auch Welpenkurse durchgeführt. Ein gut erzogener Hund gibt dem Halter oder der Halterin in den verschiedensten Alltagssituationen mehr Sicherheit.

Hausmarder

Zwischen Dach und Ziegeln wohnt bei mir ein Hausmarder. Dieser geht mir schrecklich auf die Nerven. Ich habe schon Hundehaare und Kampfer ausgelegt, ein Summgerät aufgestellt und ein Radio laufengelassen, um ihn loszuwerden. Der Wildhüter hat versucht, das Tier mit einer Kastenfalle zu fangen. Auch der Apfelbaum neben dem Haus musste schon viele Äste lassen. Alles vergebens.

Steinmarder sind sehr interessante und intelligente Tiere. Ihre Intelligenz und Anpassungsfähigkeit machen es aber auch schwer, sie aus

Erholung für Leib, Seele, und Geist am Ägerisee



Ferien

Einmalige Lage im voralpinen Ägerital (750 m.ü. M.). Herrliche Wanderrouten, Seebad, gratis Ruderboote, komfortable Zimmer ab CHF 63.00 inkl. Vollpension.

Erholung

Modernes Gesundheitszentrum mit vielseitigem Therapieangebot, Arzt und Krankenschwestern im Haus, Diäten, Hallenbad, Andachten, Seelsorgemöglichkeit

Information/Reservation: Kur- und Ferienhaus Ländli, 6315 Oberägeri, Telefon 041 754 91 11, Fax 041 754 92 13

Seniorenferien im Diemtigtal



Berner Oberland mit geführten Wanderungen.

13.-20. Juni / 18.-25. Juli / 8.-15. August 1998

Im Überraschungsangebot von Fr. 540.- eingeschlossen sind Übernachtung, Frühstück, Nachtessen, Lunch und Marschtee, geführte Wanderungen und Betreuung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne senden wir Ihnen ein detailliertes Programm.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Familie Daniel und Anna Kunz, 3753 Oey, **Telefon 033 / 681 23 23.**

ihren Schlupflöchern zu vertreiben. Das wissen Sie ja aus eigener Erfahrung. Hausmittelchen wie ein Büschel frischer Hundehaare, Anti-Hunde- oder Anti-Katzenspray, ein offenes Schälchen mit aufdringlich riechendem Parfüm, ein Lappen getränkt mit Terpentin oder einer anderen stark riechenden Lösung bringen bei einem bereits heimisch gewordenen Marder nicht viel. Dies gilt auch für laut tickende Wecker oder ein laufendes Radio. Die teuren Ultraschallgeräte und ähnliches, was gegen Marder verkauft wird, taugen meist auch nicht viel. Nur an einem noch ungewohnten Ort sind Marder gegenüber neuen Geräuschen und Gerüchen misstrauisch und verziehen sich wieder. Sonst merken sie aber bald, ob etwas für sie gefährlich werden kann oder nicht.

Die wirksamste Methode, Marder wirklich los zu werden, ist, den Einschlupf in ihre Behausung zu versperren. Häufig weisen Kots Spuren den richtigen Weg. Am besten sucht man im Winter im frischgefallenen Schnee nach Marder-Spuren. Meistens gelangt der heimliche Untermieter über einen Baum, einen Holzstapel oder über Fassadenbegrünungen zum Dach. Marder sind in der Lage, zwei Meter hoch und ebenso weit zu springen. Kurze Strecken können sie sogar an einer rauhen Wand senkrecht raufklettern. Durch jedes Loch, durch das eine Hand passt, schlüpfen sie. Solche Löcher muss man verstopfen oder vergittern. Lose Ziegel muss man ersetzen, denn darunter könnte ein Einschlupf sein. Vor allem sollte man darauf achten, dass die ungewollten Untermieter nicht in die Dachisolation gelangen können. Erstaunlicherweise lieben sie

die für uns unangenehm kratzende Glaswolle. Dort machen sie ihre Nester und können dabei grossen Schaden anrichten.

Am besten lassen Sie einmal abklären, wo genau die Marder unter ihr Dach gelangen. Häufig sind es nur ein oder zwei defekte Ziegel, die den Tieren Einschlupf gewähren. Dann müssten Sie nur diese Stelle sanieren und können sich ein komplettes Umdecken des Daches ersparen. Wichtig ist vor allem, die Dachisolation mit einem Drahtgitter zu schützen. Auch Entlüftungslöcher müssen sorgfältig vergittert sein. Wie gesagt, jedes Loch, in das eine Hand passt, ist gross genug für einen Mardereinschlupf.

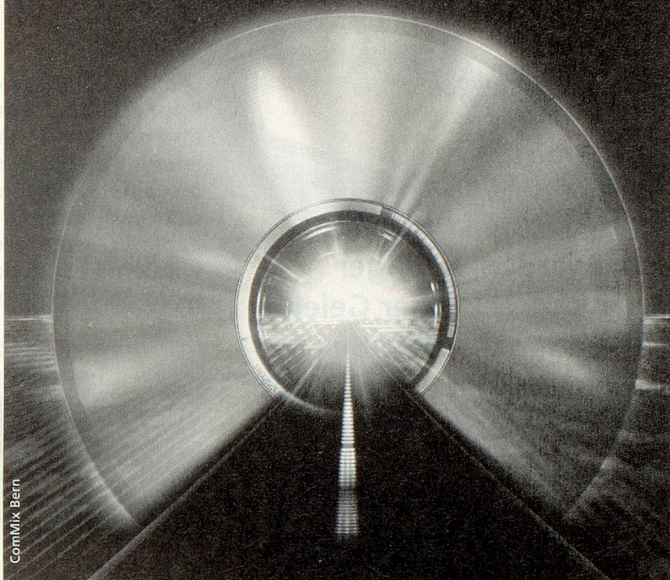
In Ihrem Fall wäre auch zu überlegen, wie Sie den Weg zum Dach über den Apfelbaum versperren können. Bei einem Hochstammbaum würde eine breite Metallmanschette dem Marder den Aufstieg verunmöglichen. Beim Zurückschneiden der Äste müssten Sie sein Sprungvermögen von zwei Metern einberechnen. Unter Umständen müssen Sie den Baum sogar fällen, um dem Tier den Aufstieg zum Dach zu verunmöglichen.

Aber Achtung, in der Zeit zwischen April und Oktober sollten Sie darauf verzichten, in dieser Zeit haben die Marder Junge. Die eingesperrten Tiere gehen sonst jämmerlich zu Grunde und hinterlassen später einen Verwesungsgeruch.

Etwas mag Sie noch trösten: Marder sind nur während ihrer Ranzzeit – diese ist im Juli und August und im Spätsommer, wenn die Jungen toben – besonders laut. Einzeln lebende Steinmarder sind häufig so diskret, dass man sie gar nicht bemerkt.

Annette Geiser-Barkhausen

Neu: das 100 % digitale Hörgerät mit CD-Klangqualität.



swiss + Quality

Dualine Digital by Bernafon:
Eine schweizer Entwicklung.

Bahn frei für Dualine Digital, dem ersten 100% digitalen und vollautomatischen Hörgerät, welches in der Schweiz entwickelt wurde. Als Weltpremiere verfügt es über den digitalen Lautheitsregler DLC (Digital Loudness Control). Diese Eigenschaften erlauben noch individuellere Einstellmöglichkeiten.

dualine

100% DIGITAL

by

bernafon®

Innovative Hearing Solutions

Entdecken auch Sie mit Dualine Digital neue Klanghorizonte.

- Senden Sie mir nähere Informationen über Dualine Digital.
- Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Name

Strasse

Ort

Telefon

Bernafon AG
Morgenstr. 131, 3018 Bern
Tel. 031 998 15 15